Erste Abhandlung.

Ein zu Nachts mit verschiedenen Wand-Leuchtern ausgeziert und beleuchtetes Zimmer / darinnen ein prächtiges Beht mit geschlossenen Vorhängen / samt einem Tischlein / und Sesseln.

Erster Eintritt.

Danaus, und Hypermnestra.

Dan. Meliebte Tochter / die ich stäts
Mein einziges Vergnügen /
Und meine Lust genannt.
Bevor du heut Lyncæum noch
Als deinen Bräutigam umfangest /
So hoffe ich / daß deine Hand
Dem Vatter ein zwar seltsames Begehren
Doch gleichwol wird gewehren.

Hyp. Erzeuger zweifle nicht
An dem Gehorsam meiner Seelen /
Und sage nur / was du verlangest.

Dan. Hier setze dich.

Hyp. Ich bin gehorsam. (Ach was wird geschehen?) (Sie setzen sich beyde zu beyden Seiten des Tischleins nieder.)

Dan. Sag' Hypermnestra, hab auch ich
Noch einen Theil an deinem Hertze?
Hyp. Der Himmel weiß es / daß die Pflicht /
Die jedes Kind dem Vatter schuldig ist /
Bey mir nie werde fehlen.
Dan. Was wurdest du / o Tochter / thun /
Wann du in äusserster Gefahr
Mich solltest sehen?
Hyp. (O Himel! Ach was muß ich hören?)
Dan. Und meine Rettung auch so gar
In deiner Macht
Alleinig sollte stehen?
Hyp. Ach mir! Wann ich aus derley Noht
Mit meinem Blut dich könnte retten /
So wolte ich zu solchen Tod
Mit tausend Freuden gehen.
Dan. Stimmt auch dein Hertze wol mit die-
sen Worten ein?
Hyp. Ich schwöre es zu denen Göttern.
Dan. Wolan dann / so vernehme mich.
Du weist / was des Oraculs Spruch
Auf mein Gesuch
Mir prophezeyet habe /
Wie nemlich meines Bruders Söhne /
Aus denen auch Lyncæus einer ist /
Dereinstens diesen Thron / ja selbst das
Leben mir
Benehmen werden.
Hyp. (Ihr Sterne! Ach!) Ich weiß es / ja.
Dan. Doch weist du nicht / warum ich dir
Lyncæum selbst zum Bräutigam erwehlt /
Und dessen Brüder alle

Mit

Mit deinen Schwestern hab vermählt.
Hyp. Die Liebe/ so ich stäts zu ihm getragen/
Und die mich immer mehr entflammt/
Gab keinen Anlaß mir
Sothaner Ursach nachzufragen.
Es ware auch anbey
Dir zu gehorchen meine Pflicht. . . .
Dan. Ja/ ja/ du weist es nicht.
Ach Tochter/ du allein
Kanst mir das durch des Schicksals Schluß
Fast allschon halb verlorne Leben
Mit deiner Hand zurücke geben.
Hyp. Ach sage mir nur auf was Art.
(Was unbekannte Pein
Fühl' ich in meinem Hertz!)
Dan. Umfaß' ihn auch für mich/
Da er vergnügt noch heute wird
In deinen Armen ruh'n.
Hyp. Was könnt' ich minders thun?
Dan. Verstehst du dieses nicht? So höre/
Ich will/ ich bitte/ ich begehre/
O Tochter/ sonsten nichtes/
Als daß du hier/ (Pflantzet einen Dolch vor ihr auf den Tisch.)
So bald er nur von dir
Umarmet worden/
Zugleich mit diesem Dolch ihn sollst ermorden.
Hyp. Wie? Vatter/ was für eine Wut? . .
Was unerhörter Mord-Befehl? . . .
Soll dieses Blut? . . . (Stehet ganz erschrocken auf.)

Dan. Ja. Dieses Blut. . . . (Ach setze dich)
(Zwinget sie wieder niederzusitzen.)
Will ich / daß deine Hand vergiesse/
Auf daß andurch das Leben ich
Samt diesem Thron
In Sicherheit genieße.
Hyp. Erzeuger. . . . König. . . . Herr . .
(ganz verwirrt.)
Soll ich zu solchem Greul ? . . .
Dan. Was Greuel . . . Ist dies die
Kindes-Pflicht?
Ist dieses deine Treue?
Ist dies der Schwur / den du gethan?
Bist du allein die Widerspenstige?
Da deine Schwester alle schon
Hierinfalls mir gefolgt /
Und ihre Männer insgesamt
Bereits ertödtet haben?
Hyp. (O Himmel! Ach was höre ich!)
O Herr / nur dieses nicht.
Es fehlet mir das Hertze.
Dan. Wann du nicht wilst / so muß ich selbst
Boßhafte / ihn ertödten.
(Nihmt den Dolch gantz zornig wieder/und will fortgehen.)
Hyp. Verbleibe. . . . (Ihn aufhaltend.)
Dan. Lasse mich.
Hyp. Nein / nein. (O bittrer Schmertze!)
Dan. Was wirst du thun?
Hast du entschlossen? . . .
Hyp. Ihr Sterne! . . . Ja. . . . Ich werde deinen Willen/
So grausam als er immer ist / erfüllen.

Dan. Nun bist du meine Tochter. (Umarmet sie.)

ARIA.

Gedenke nur / daß ich das Leben
Durch solchen Tod von dir begehr.
Und wirst du mir nicht widerstreben/
So werd' ich aller Sorgen leer/
Und fanget meine Freyheit an.
Alleine brichst du dein Versprechen/
So werd' ich mich so grausam rächen/
Als noch kein Vatter sonst gethan.
Gedenke/ ꝛc.
(Gehet ab.)

Anderter Eintritt.

Hypermnestra, hernach Lynceus.

Hyp. Erzenger! Bräutigam! Geschicke!
O Himmel! Ach erbostes Glücke!
Was werd' ich thun?
Ich meinen Bräutigam entseelen?
Ach nein.
Wie werd' ich also grausam seyn?
Jedoch verschon' ich seiner nun/
So nehme ich hierdurch ja eben
(O Himmel!) meinem Vatter selbst das Leben.
Die Pflicht wird mir zur Wut/
Die Tugend selbst zur Tyranney.
Ich weiß nicht/ wie mir sey.
(Lasset sich ganz bestürtzt auf den Sessel nieder.)

Lyn. Geliebte Braut. . . . Was sehe ich?
Du weinest? . . Ach! ist dieses der Empfang
Für deinen Bräutigam?
Hyp. (Wie / daß ich nicht des Todes bin?)
Lyn. Mein Leben / was entrüstet dich?
Hyp. (Wer soll von ihnen beyden
Das harte Opfer seyn?
Der Bräutigam? . . Ach nein.
Der Vatter? . . . O ihr Sterne! . .)
Lyn. So rede doch / geliebtes Hertz /
Was solle dieser Schmertz? . . .
Hyp. (Ach Unglückseeliger! . . .)
Lyn. Du stehst mich nicht einmal an /
Mein Schatz / was will doch dieses sagen?
Hyp. (Ja / ja / es sey der Schluß daß man
den Bräutigam errette.)
(Stehet gantz entschlossen auf / und
ersihet den Lynceum.)
Wie? Ist Lyncæus hier? Ach fliehe mein
Geliebter.
Lyn. Ich fliehen? . . . Darf ich dich
Um dessen Ursach fragen?
Was hab ich hier bey meinem Schatz zu
förchten?
Hyp. Mich selbst. Verweile nicht.
Mein Abgott / liebst du mich /
So fliehe.
Dann wisse / deine Brüder seynd
Von ihren Bräuten alle schon
Heut diese Nacht ertödtet worden.
Lyn. Was höre ich?
Hyp. Mein Vatter / ach mein Leben /

Ist

Ist diesfalls euer Feind/
Der diesen grausamen Befehl gegeben
Uns Schwestern insgesammt/
Weil er von dem Oracul einst vernommen/
Daß er von einem unter euch
Werd' um das Reich/
Und um das Leben kommen.
Lyn. O unerhörte Grausamkeit!
Hyp. Ich selbsten sollte eben heut
Bey erster Liebs-Bezeigung dir
Mit einem Dolch das Leben nehmen/
Weil aber ein so grimmiges Beginnen
Unmöglich mir/
So lasse dich bequemen/
Mein Schatz/ ich bitte dich/
Und fliehe doch von hinnen.
Lyn. Nein. . . . nein. . . .
(Unentschlossen.)
Hyp. Versagest du mir all mein Hoffen?
Mein Abgott/ ach! so bin ich. . . .
Lyn. Ja. Ich will es thun.
Ich will von hier zurücke kehren.
Das Blut von meinen Brüdern
Scheint dieses zu begehren.
Ich will nicht ruhn/
Bis ich die Rach' verübt/
Und auch zugleich aus der Gefahr
Dich wehrte Braut/ entzogen habe.
Hyp. So lebe wol mein Trost/ auf den ich
hoffen soll.
Lyn. Ach Hypermnestra!) Was Schmertze!
Hyp. Lyncæus ach!) Lebe wol.
(Einander umarmend.)

ARIA.

Lyn. Ich gehe von hinnen
Mit äusserstem Schmertze/
Doch bleiben die Sinnen/
Und bleibet das Hertze
Beständig alhier.

Ich liebe mein Leben/
Das du mir gegeben/
Nur weil ich kan dencken/
Daß ich es zu schencken
Bekommen von dir.

Ich gehe ꝛc.

(Gehet ab.)

Dritter Eintritt.

Hypermnestra, hernach Danaus.

Hyp. O Himmel! Nun ist es geschehen.
Ach Hypermnestra! Was wirst du nun beginnen?
Lynceus ist befreyt/
Und gehet selber zwar von hinnen;
Wie aber wirst du fähig seyn/
Den Zorn des Vatters auszustehen?

Dan. Geliebte Töchter/ diese Nacht
Ist euer Vatter neu geboren.
Durch euch steig' ich in Sicherheit
Auf Argos Thron. Doch aber wie?
Mit was für Traurigkeit
Empfangest du den Vatter?

Hyp. Ach Vatter/ niemals hat das Glücke
Die List zu seiner Hülf erkohren.

Und

Und das Geschicke
Wird so gehäuften Mord . . .
Dan. Kein Wort!
Laß' mich die Prob von deiner Treue sehen.
(Will zu dem Beth hingehen/wird aber von Hypermnestra aufgehalten.)
Hyp. Ach halte ein.
Dan. Nein. Lasse mich. . . .
Hyp. Wie wirst du ohne Forcht/und Grauen
So eine Scheu
Der äussersten Verrähterey
Dann können schauen?
Dan. Ach hemme mein Vergnügen nicht.
Der Anblick jener Leiche
Dient mir zur Lust.
Hyp. Ich bitte dich . . .
(Haltet ihn wie zuvor auf/Danaus aber stosset sie zurücke/gehet zu dem Bethe/und eröfnet den Vorhang.)
Dan. Nein. Weiche.
O Himmel! Aber wie?
Was sehe ich?
Wo ist Lyncæus?
Hyp. Herr. Schau mich hier zu deinen Füssen. (Kniet voller Angst nieder.)
Mich hat der liebe Macht
Zur Aufruhr wider dich gebracht.
Auf meine Bitt und meinen Raht
Ist er von hier entwichen.
Ich habe seine Flucht
Mitleidig heist bey ihme angesucht/

Und bin bereit / die Kühnheit dieser That
Mit meinem Tod zu büssen.
Dan. Meineidige / boßhafte Tochter / ach
Was hast du nun gethan?
Um deinem Bräutigam das Leben zu erhalten /
Verlangest du den Vatter todt zu sehen?
Unwürdige; Ja / ja.
Mit deinem Untergang wird dieses noch geschehen.
Dann du . . . Du selbsten wirst voran
In Fesseln mittelst Dolch / und Gift
Hin nach der Hölle gehen. (Gehet ganz zornig ab.)

Vierter Eintritt.

Hypermnestra, hernach Nicander mit Soldaten / deren einer ein Becken tragt / darauf eine Kette ligt.

Hyp. O Bräutigam! O Vatter!
Ihr Sterne sagt / was bindet mehr
Das Hertze / und Gemüt?
Die Liebe / oder das Geblüt? . . .
Jedoch wann ich das Leben /
Von dem Erzeuger hab /
So nehme er mir solches wieder ab /
Und gönne /
Mir nur die Freyheit / daß ich könne /
Dem Bräutigam mein gantzes Hertze geben.
Nic. Betrachte Hypermnestra, hier
Schickt dein Erzeuger dir . . . .

Hyp.

Hyp. Was? Fessel?

Nic. Also ist es / ja.

Hyp. Der Geber selbsten ist von Eisen/
So kan sich dessen Gab auch anderst nicht erweisen.
Jedoch sie seynd mir angenehm/
Und für Lyncæum will ich sie
So gerne an dem Fuß / gleichwie
An meinem Hertze tragen.

Nic. Hartsinnige / wie kanst du jenen lieben/
Der deinem Vatter seinen Thron /
Und etwann gar das Leben
Dereinst entziehen wird?
Und dann wie kanst du gegen mir
Dich also stäts in Zorne üben/
Und meiner Brunst so abhold seyn /
Da ich längst vor Lyncæo dir
Mit Liebe war ergeben?
Ja / ja / du bist der Beyleids-Pein
Auf keine Weise wehrt.
Dahero schliesset sie an Ketten /
Und lasset ihren Fuß
Den düstersten Gefängnuß-Grund betretten;
Dort mag sie / wann sie mich
Als ihren Liebsten ja nicht will erkennen /
Mich ihren Wütrich nennen.

ARIA.

Hyp. Ich bin bereit / mit tausend Freuden
Die allergröste Qual zu leiden /

Und

Und selbst des Todes herben Schmertz /
Wann ich nur jenen / dem mein Hertz
Mit Lieb / und Treue zugethan /
Erretten kan.
Du magst dich immerhin erzörnen /
So wirst du mich doch nicht entfernen /
Ich bette den Lyncæum an.
An deiner Wut
Ligt meinem Mut
Hingegen nichts daran.
Ich bin ꝛc.
(Gehet ab.)

Fünfter Eintritt.

Nicander, hernach Argia.

Nic. Die Hypermnestram liebe ich /
Sie aber hasset mich.
Und da ich der Argiæ schmeichle /
Begehret selbige zum Lohn
Für ihre Treu von mir den Tode des Tyrannen /
In Gegentheil vertraut mir Danaus
Sein Leben / und den Thron.
Unmöglich ist es / daß mein Hertz
Dergleichen Untreu übe.
Was soll ich thun? Was rahtest du / o Liebe?

Arg. Verfolgest du annoch den Lasterhaften nicht /
Der meinem Vatter Reich / und Leben nahm /
So dencke nur nicht als dereinst mein Bräutigam

Den

Den Scepter zu umfassen /
Den meine Hand dir sucht zu überlassen.
Nic. Verziehe noch mit diesen Klagen/
O Schöne / dann noch heut
Erwartet man Lyncæum hier
Bey uns zuruck in Waffen . . .
Arg. Er kommet sich nur selbst / nicht mir
Die Rache zu verschaffen.
Nic. Der Wütterich wird gestürtzet werden . .
Arg. Dies ist mir nicht genug. Ich will
Durch Hülfe deiner Lieb / nicht eines andern Wut
Den Thron / der mir rechtmässig eigen /
Wann der Tyrann entseelt wird seyn /
Anwiederum besteigen.
Nic. Argia Ach ! . . .
Arg. Hast du kein Hertze mich zu rächen /
So höre auf mit mir von Lieb zu sprechen.
Dann ohne Thron / sag ich dir frey /
Verwerf' ich deine Liebe /
Und hasse deine Treu.

ARIA.

Verlangest du / ich soll dich lieben /
So must du jene Rache üben /
Wordurch ich auf des Thrones Höhen
Mich könne sehen /
Den ich zuvor
Durch ihn verlor /
Sonst darfst du keine Hofnung fassen.
Dann thust du nicht /
Was deine Liebe mir verspricht /
So wird mein Herz

Auch

Auch deinen Schmertz
Sofort beständig nur verhassen.
Verlangest ꝛc.
(Gehet ab.)

Nic. Ja/ gehe nur. Du siehst nicht
Von meinem Hertz den wahren Triebe
Dann was mein Munde zu dir spricht/
Geschiht aus Schmeichlung nur/ und nicht
aus Liebe.
(Gehet gleichfalls ab.)

Sechster Eintritt.

Ein Feld-Lager in der Gegend der Stadt Argos, welche von weiten gesehen wird.

Delmirus mit Soldaten/ hernach Lyncæus.

Del. Was heitre Stralen wirft heut nicht
Das helle Sonnen-Licht?
Es scheint/ da sich so grosse Seelen
Durch das Vermählungs-Band verbinden/
Es wolle Phœbus selbst darzu
Das Hochzeit-Feur entzünden.

Lyn. Geschwind Delmire auf zum Waffen!

Del. Wie Herr? Was sagest du?
Was für Veränderung?
O Himmel! Was ist dir geschehen.

Lyn. Genug/ mein Fürst/ verweile nicht/
Vereinige die Völcker/
Den grausamen Tyrann zu straffen.

Man

Man überziehe diese Stadt
Mit Feur / und Schwert /
Und Schone kein'r Seelen.
Del. Und sollen dann auch deine Brüder
Die all darinnen seynd. . . .
Lyn. Ach diese seynd schon todt / o Freund /
Und eben derenselben Blut
Verlanget solche Wut.
Del. Wie soll' ich dieses glauben?
Wer liesse selbe dann ermorden?
Lyn. Von ihren Bräuten seynd sie alle
Auf des Tyrannen Mord-Befehl
In dieser Nacht ertödtet worden.
Mich nur allein
Hat Hypermnestra noch erhalten.
Dahero lasse deinen Grimm
Delmire nicht erkalten /
Und eile ihr zu helfen /
Besorgend / daß zu meiner Rache
Man auch zugleich den Anfang mache.
Del. Ja / ja ich werde gehen /
Noch heute sollst du dich gerächet sehen.

ARIA.

Es falle / es stürtze zerschmettert zur Erden
Der wütende / grausame / stoltze Tyrann.
Es solle von mir seine brennende Wut
Auch mit seinem eigenen rauchenden Blut
getilget / gedämpfet / gezüchtiget werden.
Die Stadt zu verheeren /
In Asche zu kehren
Fang' ich in Gedancken anjetzo schon an.
Es falle ꝛc. (Gehet ab.)

Sie /

Siebender Eintritt.

Lyncæus, hernach Nicander mit Gefolge.

Lyn. Ach Hypermneſtra, was für Qualen
Verurſacht mir nicht die Gefahr/
Der ich von meinetwegen muß
Dich ausgeſetzet ſehen.
Nic. Lyncæus Printz. Man ſendet mich
Aus Argos her zu dir.
Lyn. Schickt meine Hypermneſtra dich
Anhero/ oder Danaus?
Nic. Wie deine Hypermneſtra?
(Nun helfe der Betrug.) Und kanſt du dann
Sie noch die deine nennen?
Da ſie dem Cresphon, welcher da
Als Cretens Erb-Printz iſt geboren/
Schon eh' als dir die Treue hat geſchworen?
Lyn. Was höre ich? Iſt dieſes wahr?
Nic. Ohn' Zweifel ja.
Sie hat ſich nur aus Liſt in dich verliebt geſtellt/
Weil ſie dem Cresphon noch die Treue hält.
Lyn. Und meiner Brüder Niederlag. . . .
Nic. Die hat ſie nur erdacht; und du ihr allzu leicht
Geglaubt in ſolchem Fall.
Selbſt Danaus, der ſein von ſich gegebenes Wort
Im Wercke will erfüllet ſehen/
Rufft dich zurücke in die Stadt/
Und will/ daß ihrem Trieb zu trotz

Die

Die Hypermnestra zum Gemahl
Dich wieder gleich erwehle/
Und unverweigerlich
Wo nicht mit dir/ sich mit dem Tod vermähle.
Lyn. Wie? Solle ich
In Argos nun zurücke gehen? . . .
Ja/ ja/ es wird geschehen.
Doch solle mich
Mein gantzes Heer dahin begleiten/
Um den Tyrann und seinen Sitz
Als Feinde zu bestreiten.
Nic. Wie du ein Feind
An einem Ort/ wo deine Brüder alle
Als Geissеln seynd? . . .
Lyn. Man zeige wenigst einen mir bey Leben/
Sofern' ich dir soll Beyfall geben/
Daß Danaus gantz ohne Schuld/ und ohne Treue
Die Hypermnestra seye.
Nic. So schiebe dann die Feindschaft auf/ und zähme
Den Eifer/ bis mein Herz durch mich/
Was dein Verlangen sey/ vernehme.
Lyn. Du kanst ihm dieses schon vermelden.
(Gehet ab.)
Nic. Ich werd' es thun/ doch wird er wol
Den so geringen Glauben/
So du an seinen Worten hast/ mit Miß-Vergnügen sehen.

ARIA.

Nic. Der schon einsmals auf dem Meer
Also sehr
Mit

Mit Tods-Gefahr
Umgeben war.
Daß er sich vor denen Stürmen
Kaum vermögend war' zu schirmen/
Den wird man so leicht nicht sehn
Auf das neu zu Schiffe gehn.
Dann die ausgestandne Peinen
Werden ihm beständig scheinen'
Annoch vor dem Aug zu stehn.

Der ꝛc.

(Gehet ab.)

Achter Eintritt.

Gefängnüß.

Hypermnestra, hernach Argia mit einem Page, welcher auf einem Becken ein Geschirr traget.

Hyp. Ihr Götter/ wann ihr doch gerecht/
Wie könnet ihr so mit Geduld/
Und Langmut annoch sehen/
Daß eine Liebe ohne Schuld
Dergleichen Lohn erhalte?
O Himmel! . . .

Arg. Freundin/ sehe hier
Dein Vatter sendet dir
Durch mich/ weil du am Leben
Den Bräutigam erhalten hast/
Zur Straffe dieses Gift/
So dich dem Tod soll übergeben.

Hyp.

Hyp. Ach mir! . . .
Arg. Verzeihe aber / daß er mich
Zu diesem Dienst erkohren /
Du kennest seine Wut . . .
Hyp. Nur her. Ich lasse meinen Mut
Hierob so wenig sincken /
So wenig / als zu Angst / und Schmertz
Mein Sinn sich last bewegen.
Arg. So gehe dann mit frohen Hertz
Hier deinem Tod entgegen.
Hyp. Lyncæus liebster Bräutigam /
Dich zu erhalten / will ich trincken.

Neunter Eintritt.

Danaus mit Wachten / und die vorige.

Dan. Ja / ja / boßhafte / trincke nur /
Du must mir so die Spur
Zur Höllen-Bahn /
Bevor ich selbst dir folge / zeigen;
Und sihst du einstens dann
Dort eine Blut-bespritzte Seele
Aus Charons-Schiffe steigen /
So sage frey /
Daß dieses der durch dich zum Tod gebrachte Schatten
Von deinem Vatter sey.
Hyp. Ach Vatter / gönne mir /
Daß ich von dir
Die Gnad / noch deine Hand zu küssen /
Vor meinem Tod erwerbe.
Dan. Ja / küsse sie . . . Und alsdann sterbe.

Arg.

Arg. (O Tyger/hartes Hertz!)
Hyp. Wolan so seye es. Ich trincke/ sehe hier
(Trinckt.)
Ist auch hiemit dein Mord/Durst nun gelöschet?
Lyncæus. Liebstes Hertz . . .
Mein Abgott . . . Meine Seele . . .
Dir nur allein zu lieb
Ergib ich mich dem Tod.
Tyrann . . . Doch nein. Verzeih/
Wann in der Raserey
Der Todes/Schmertz auf meine Pflicht
Mich macht vergessen.
Ach denckest du/ daß nur allein
Die Liebe meine Schuld/
So wäre mir das Sterben noch so süß . . .
Vergönne mir doch einen Blicke . . .
Auch dieses nicht? . . .
Wie kanst du . . . Aber ach
O wehe! Ach Erzeuger.
Wann ich dich doch noch also . . . nennen
soll . . .
Erzeuger . . . Freundin . . . Ach! . . .
Lyncæus . . . Fahret wol.
(Fallet der Argia in die Arme.)
Arg. (Der Unmensch lasset noch kein Beyleid
sehen.)
Dan. Argia geh/ ihr bey zu stehen.
Arg. Ihr Leben ist vollendt. Herr/ wirst du
mir vergönnen/
Daß ihr entseelter Leib
Durch meine Sorge nun
Gleich/

Gleichwol zur Erde
Geziemend in ein Grab
Bestattet werde?

Dan. Das magst du thun.

(Hypermnestra wird von der Argia mit Hülfe deren Wachten als todt fort gebracht.)

Ach wäre nur auf gleiche Weise
Auch ihr verhaßter Bräutigam
Mir aus dem Weeg geraumt!
Alleine dieser ist die Marter meiner Seelen/
Die mich zu tod/ bevor ich todt noch bin/
will quälen.

ARIA.

Was förchtet ihr meine beängstigte Sinnen?
Was schrecket dich mein unerschrockenes Hertz?
O Himmel! ich eile/ ich fliehe von hinnen/
Es tödtet mich sonsten ein rasender Schmertz.
Ich sehe den Geist meiner Tochter alhier . . .
Da stehet Lyncæus mein Hencker vor mir.
Ich wancke/ ich falle/ ich zitt're/ ich bebe/
Und bin schon des Todes/ obschon ich noch lebe.
Was förchtet ꝛc.

Ende der ersten Abhandlung.